



Elegant und zart: «Boudoir»-Wäsche der Berner Designerin Sandra Lemp. (Daniel Sutter/Frank Blaser)

Verführung auf helvetische Art

Die junge Schweizerin Sandra Lemp entwirft Lingerie und bekommt dabei Unterstützung vom Staat

Fragil, subtil, leise - das sind Eigenschaften, die Sandra Lemp an Kleidern immer schon faszinierten. In dieser Konsequenz steht auch die kleine, aber feine Wäschekollektion, welche die 38-jährige Bernerin unter dem Label «Le Boudoir» entwirft: exklusive Lingerie, perfekt dazu geschaffen, die Köpfe der Herren zu verwirren und gleichzeitig die Ausschüttung weiblicher Shopping-Hormone anzukurbeln.

Durch die Reduktion der Schnitte, die sorgfältig abgestimmten Farben und die verhaltene Erotik erneuert Sandra Lemp das Thema des Boudoirs, das traditionellerweise ein «Frauenzimmer» umschreibt, also jenen intimen und damit sagenumwobenen Raum, in dem sich die Dame früher an- und auszog. Verschiedene übereinander gelegte transparente Stoffe in Himbeerrot und Lindengrün ziehen den Betrachter mit wechselnden Farbschattierungen und durchschimmernder Haut in ihren Bann, sparsam eingesetzte Schleifen und neckische Bänder sorgen für Reize.

Kokett auch die Namen der Modelle: «The luckiest girl», «Just like honey» und «Main at-

traction» zelebrieren Schönheit und Weiblichkeit. Die Verführung beginnt im Falle von Sandra Lemp schon beim Einkauf: Die Preziosen werden, ähnlich wie z. B. bei Agent Provocateur, in champagnerfarbenes Seidenpapier und einen Patisseriekarton verpackt.

So stimmig das Gesamtpaket, so solide das Fundament von «Le Boudoir»: Im Bestreben, etwas Nachhaltiges zu schaffen, wandte sich Sandra Lemp an verlässliche Partner - und fand doppelt Gehör. Der für seine feinen Kreationen weltbekannte Wäschehersteller Zimmerli zeigte, so die Bernerin, «Mut zum Experiment» und produzierte die Kollektion in Kleinserie. Walter Borner, Geschäftsführer von Zimmerli, nennt es auf seine eigene, bescheidene Art «eine Goodwill-Aktion für ein kleines, kompaktes, durchdachtes Konzept». Junge Designer würden leider nach wie vor zu oft an der Umsetzung ihrer Ideen scheitern, so Borner weiter, «vor allem im Lingerie-Bereich. Ein Einblick in Produktion und Logistik kann da sehr hilfreich sein.»

Finanziellen Support erhielt Sandra Lemp vom Bundesamt für Kultur, das sie zweimal mit dem Eidgenössischen Preis für Design auszeichnete. «Statt wie üblich einmal wurde zweimal Geld gesprochen, zudem begleiteten wir den Entstehungs- und Umsetzungsprozess eng mit Feedbacks und Inputs», so Patrizia Crivelli, Leiterin des Dienstes Design im BAK. Mit dem ersten Betrag finanzierte Sandra Lemp die Produktion der Kollektion, die zweite Tranche liegt nun für den Ausbau der Idee bereit. Karin Hänni

Bezugsquellen zu «Le Boudoir» unter www.sandralemp.ch

antal Thomass.



us aus Bologna: La Perla.